



RUHR.2010  
Kulturhauptstadt Europas



# Konzeptionelle Überlegungen zur Gründung des »Hauses der Moderne« mit der Sammlung Brabant auf Haus Opherdicke im Kreis Unna

Ein scharfes  
Stück Ruhrgebiet



A N T E S

B A R L A C H

B E C K M A N N

C H A G A L L

C O R I N T H

D I X

E R N S T

F E I N I N G E R

F E L I X M Ü L L E R

G R O S Z

H E C K E L

H O F E R

J A W L E N S K Y

K A N D I N S K Y

K I R C H N E R

K L E E

K O L L W I T Z



L Ü P E R T Z

M A C K E

M A R C

M I R Ó

M Ö L L E R

N O L D E

P E C H S T E I N

P I C A S S O

R A D Z I W I L L



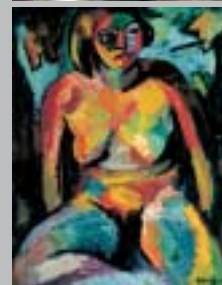
S C H M I D T -

R O T T L U F F



S C H U M A C H E R

T H U A R



T O U L O U S E -

L A U T R E C

W A R H O L

Z I E G L E R





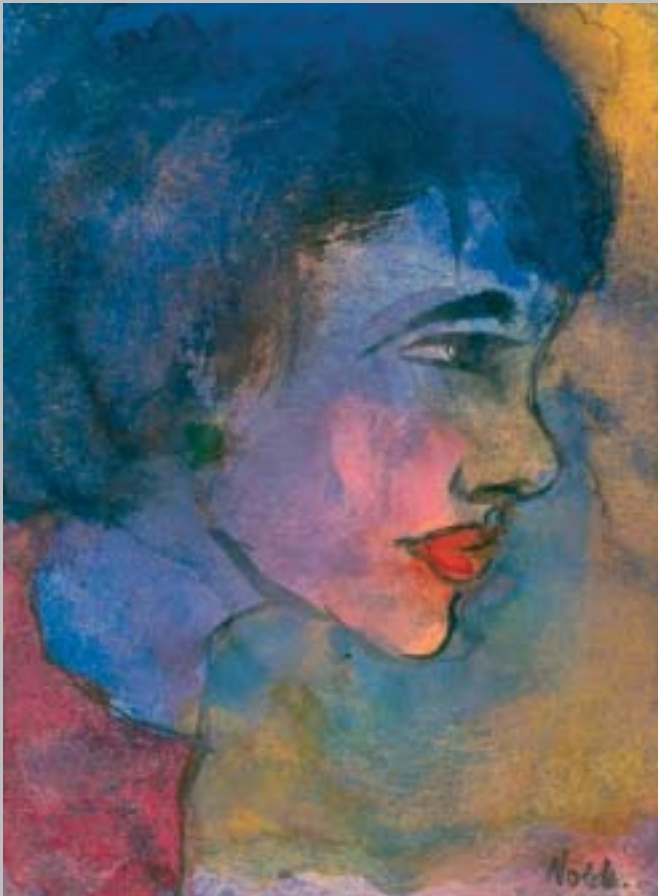
## Inhalt

1. Die Entstehung der Projektidee
2. Zur Sammlung Brabant
3. Die Sammlung im »Haus der Moderne«
4. Das Ausstellungskonzept
5. Das Kunstwerk als historisches Zeugnis
6. Kulturästhetische Bildung
7. Das Haus und sein Standort
8. Fazit: Vom Projekt zum Prozess



A N T E S  
B A R L A C H  
B E C K M A N N  
C H A G A L L  
F E I N I N G E R  
H E C K E L  
J A W L E N S K Y  
K A N D I N S K Y  
K I R C H N E R  
K L E E  
M A C K E  
M A R C  
M I R Ó  
M Ö L L E R  
N O L D E  
P E C H S T E I N  
P I C A S S O  
S C H M I D T -  
R O T T L U F F  
S C H U M A C H E R  
T O U L O U S E -  
L A U T R E C  
W A R H O L

Emil Nolde, Mädchenkopf, um 1925



## Projektidee

### 1. Die Entstehung der Projektidee

Ihren Ausgangspunkt fanden die nachfolgend dargelegten Überlegungen in einer Ausstellung, die der Kreis Unna im Herbst des Jahres 2006 mit einer unerwartet starken Resonanz beim Publikum und bei den Medien präsentierte.

Unter dem Titel des Projektes:

**»Mensch und Menschenwerk  
im Blick der verschollenen  
Generation – Ausgewählte Werke  
der Sammlung Brabant«**

wurden 160 Werke von 90 Künstlern zusammengestellt, die von 25.000 Besuchern gesehen wurden. Dieser Zuspruch verdient insofern einer genaueren Betrachtung, als es ausdrücklich zum Konzept der Ausstellung gehörte, sich nicht auf die bekannten Größen zu beschränken, die bereits in die internationale

Kunstgeschichte eingegangen waren. Gewissermaßen auf Augenhöhe wurden ihnen auch jene Künstlerinnen und Künstler gegenübergestellt, die bis zum Ausbruch der Nazi-Diktatur noch zu jung waren, um bis dahin bereits Beachtung und Lob erfahren zu haben. In Zeiten, in denen die Abhängigkeit vom Superlativ in allen Lebensbereichen geradezu erdrückend zu sein scheint, mag ein solches Konzept gewagt erscheinen, doch es wurde offensichtlich mit Anerkennung belohnt. Ganz sicher sind Besucherzahlen und Medienecho das Ergebnis der hohen künstlerischen Qualität der Ausstellung. Unstreitig ist aber auch, dass sie ein deutlicher Hinweis auf das starke Interesse an den geschichtlichen Hintergründen der Werke sind, die auf die Zeit zwischen Aufbruch und Zusammenbruch verweisen.



Ein scharfes  
Stück Ruhrgebiet

A N T E S  
A C K E R M A N N  
A R N O L D  
B A R L A C H  
B E C K M A N N  
B I S S I È R E  
B O N N A R D  
C H A G A L L  
C H I L L I D A  
C O R I N T H  
D E R A I N  
D I X  
E R N S T  
F E I N I N G E R  
F E L I X M Ü L L E R  
G R O S Z  
G U N S C H M A N N  
H A U P T M A N N  
H E C K E L

Immanuel Knayer, Arbeiter bei der Frühstückspause, 1925



Alexej von Jawlensky, Helene im spanischen Kostüm, um 1901/02



Diese Erfahrungen und die Überlegungen des Leihgebers und Sammlers Frank Brabant, die von ihm zusammengetragenen Werke in nicht allzu ferner Zeit vollständig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gaben wichtige Impulse. Seine erklärte Bereitschaft, gemeinsam mit dem Kreis Unna einen Standort in dem Kreis zu gründen, ist die Basis der nachfolgenden Ausführungen.



Karl Hofer, Mädchen mit Blauer Vase, 1923



## Sammlung Brabant im »Haus der Moderne«

### 2. Zur Sammlung Brabant

Mit dem Erwerb seines ersten Holzschnitts von Max Pechstein im Jahr 1964 legte Frank Brabant den Grundstein für eine Sammlung, in der inzwischen ca. 450 Grafiken, Zeichnungen und Gemälde vereint sind. Ihr stilistischer Bogen spannt sich von Impressionismus und Jugendstil, Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit, dem Kritischen Realismus und der Kunst der Nachkriegszeit bis hin zur Kunst der Gegenwart. Ihr zeitlicher Schwerpunkt liegt jedoch eindeutig in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts. Der Bestand enthält die wichtigsten Namen jener, die schon frühzeitig in die deutsche Kunstgeschichte eingegangen sind. Er umfasst aber auch Werke derer, die in ihrer wahren Bedeutung erst spät erkannt wurden und schließlich auch Arbeiten der zu Unrecht Vergessenen, denen Popularität und der

Glanz des Einzigartigen nie zuteil wurde. Gerade dieser Spannungsbogen zeigt, dass sich die Kunst des 20. Jahrhunderts nicht allein im Spiegelbild jener wiederfindet, deren Bedeutung anerkannt und denen das Attribut der Größe zugesprochen wurde.



Alfred Hoffmann, Sitzender weiblicher Akt, 1923



Max Beckmann, Stilleben mit grüner Kerze, 1941



### 3. Die Sammlung im »Haus der Moderne«

Das neu gegründete »Haus der Moderne« auf Haus Opherdicke wird natürlich inhaltlich von der Sammlung Brabant geprägt. Sein Auftrag soll sich jedoch nicht nur auf die Arbeit mit der Sammlung beschränken. Der gezielte Ausbau und die Erweiterung des Bestandes durch Neuerwerbungen, die Übernahme von Dauerleihgaben und Schenkungen müssen ausdrücklich zum Konzept der Einrichtung gehören. Dies verleiht dem Haus Dynamik, unterstreicht seine Profilschärfe und bietet den Besuchern ständig neue Seh-erlebnisse und Begegnungen mit der Kunst. Ziel ist es, eine lebendige Sammlung aufzubauen, in der die Veränderung durch Bestandszuwächse aber auch durch Wechselausstellungen die Attraktivität des Hauses stets erneuert.

### 4. Das Ausstellungs- konzept

Vielfalt durch Wechselausstellungen soll das Bild des Hauses in der Öffentlichkeit prägen. Angesichts des Umfangs der Sammlung könnten pro Jahr zwei bis vier Wechselausstellungen zu unterschiedlichen Aspekten und Themen aus Kunst, Kunstgeschichte und Geschichte mit jeweils einem Drittel des Gesamtbestandes gezeigt werden. Durch Leihgaben lassen sich diese themenspezifisch ergänzen, um so die Vielfalt zu steigern. Anders als in einer ausschließlich museal arbeitenden Einrichtung, bietet ein solches Konzept die Möglichkeit, zwar einen festen Publikumsstamm aufzubauen, durch wechselnde Themen jedoch immer wieder neue Interessentenpotentiale anzusprechen. Der gefürchtete Abnutzungseffekt, dem ständig präsentierte Sammlungen häufig unterliegen, wird auf diese Weise vermieden.

H O F E R  
H O F M A N N  
J A W L E N S K Y  
K A N D I N S K Y  
K A N O L D T  
K E R K O V I U S  
K I R C H N E R  
K L E E  
K L E I N  
K N A Y E R  
K O L L W I T Z  
L E C O R B U S I E R  
L I E B E R M A N N  
L O H S E - W Ä C H T L E R  
L Ü P E R T Z  
M A C K E  
M A R C  
M E I D N E R  
M I R Ó

Walter Jacob, Selbstbildnis, 1916



Lovis Corinth, Rückenakt Charlotte Behrendt-Corinth, 1912

## 5. Das Kunstwerk als historisches Zeugnis

In der unmittelbaren Reaktion auf die Bedingungen der Zeit ihrer Entstehung sind Kunstwerke oftmals historische Zeugnisse von besonderer Eindringlichkeit und größter Aussagekraft. Mit ihrem zeitlichen Schwerpunkt in den Jahren zwischen den beiden furchterlichen Kriegen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts konfrontiert die Sammlung die Menschen mit Ereignissen, die niemals dem Vergessen anheim fallen dürfen. Die vermittelnden Kräfte der Kunst und die Dramatik, die sich gerade in den Werken der »verschollenen Generation« widerspiegeln, müssen auch für die Unterstützung historischer Bewusstseinsprozesse nutzbar gemacht und erschlossen werden. Die Öffnung des Hauses für Forschungszwecke und wissenschaftliche Recherche ist ausdrücklich gewünscht.



Otto Möller, Wäscherinnen, 1927



## Kulturästhetische Bildung



Alexej von Jawlensky, *Die Heilige Stunde* –  
Letztes Schauen, 1919

### 6. Mit den Sinnen die Welt begreifen

Neben seiner Bedeutung als Stätte der Begegnung mit der Kunst zählt die kulturästhetische Bildung zu den Arbeitsschwerpunkten des »Hauses der Moderne«.

In Ergänzung zu kognitiv und lebenspraktisch orientierten Bildungsangeboten sollen museumspädagogische Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kenntnisse in einzelnen Kulturtechniken vermitteln, und die kulturelle Vielfalt als Reichtum und Chance für die eigene Lebensgestaltung erfahrbar machen.

Als unverzichtbarer Teil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung öffnet die kulturästhetische Bildung im »Haus der Moderne« neue Wege zur Aneignung der Wirklichkeit und zur Selbsterkenntnis. Frei von curricularen Zwängen wird vor allem jungen Menschen ein sinnlicher und nachhaltiger Zugang zur Kunst geboten, der ihnen hilft, die Welt der eigenen

Gefühle zu erschließen und sich in Farben, Formen und Klängen zu artikulieren.

Die kulturelle Bildung zählt national wie international zu den wichtigen Zukunftsthemen. In der UNESCO-Weltkonferenz des Jahres 2006 wurden ihr vier Aufgaben zugeschrieben:

- Erhaltung des Menschenrechtes auf Bildung und Teilhabe am kulturellen Leben
- Entwicklung individueller Fähigkeiten
- Verbesserung der Bildungsqualität
- Förderung des Ausdrucks von kultureller Vielfalt

Mit dem künstlerischen Potential und dem historischen Gewicht seines Bestandes bietet das »Haus der Moderne« eine geradezu ideale Plattform, um diesen Aufgaben gerecht zu werden.

M Ö L L E R  
N O L D E  
P E C H S T E I N  
P I C A S S O  
P U R R M A N N  
R A D Z I W I L L  
R O H L F S  
S C H L I C H T E R  
S C H M I D T -  
R O T T L U F F  
S C H U M A C H E R  
S T R A U B E  
S T E I N L E N  
T A P P E R T  
T H U A R  
T O U L O U S E -  
L A U T R E C  
V A L T A T  
W A R H O L  
Z I E G L E R

Fritz Heinsheimer, Meersburg, 1927



# Haus und Standort

## Planungsmodell

**Obergeschoss**  
M 1: 200

**Erdgeschoss**  
M 1: 200

**Schnitt**  
M 1: 200

**Lageplan**  
M 1: 1500

**KREIS URNEN**

**DER LANDRAT**  
Fachbereich Baue

**Bezeichnung:**  
Haus Eberhards

**Ortsname:**  
Meersburg 25  
39439 Meersburg

**Schule:**  
Schule für  
Baukunst, Meersburg - V102

**Plan:**  
Grundriss GG und OG  
Schnitt, Isometrie  
Lageplan

**Maßstab:**  
1:200 / 1:1500

0 2 10 m



Conrad Felixmüller,  
Frühlingsabend in Klotzsche, 1926



## 7. Das Haus und sein Standort

Mit Haus Opherdicke, im Süden des Kreises über dem Ruhrtal gelegen, verfügt der Kreis Unna über ein Objekt, welches zum Beginn der achtziger Jahre mit Unterstützung des Landes NRW erworben wurde, um es für die Bevölkerung zu erhalten und nutzbar zu machen. Zu dem Gebäudevolumen, das noch zu restaurieren und einer neuen Verwendung zuzuführen ist, zählen auch der sogenannte Schafstall und die Veranstaltungsscheune, die beste Voraussetzungen für eine Umnutzung zum »Haus der Moderne« bieten. Erste Architekturstudien haben bestätigt, dass es möglich ist, unter Wahrung des Respekts vor der historischen Bausubstanz ein hochattraktives Ausstellungshaus mit allen Voraussetzungen einer zeitgemäßen Nutzung zu schaffen. Weitere Teile der Anlage, wie Herrenhaus und Bauhaus können bedarfsorientiert als außergewöhnliche Veranstaltungsräume in die Nutzung einbezogen werden.

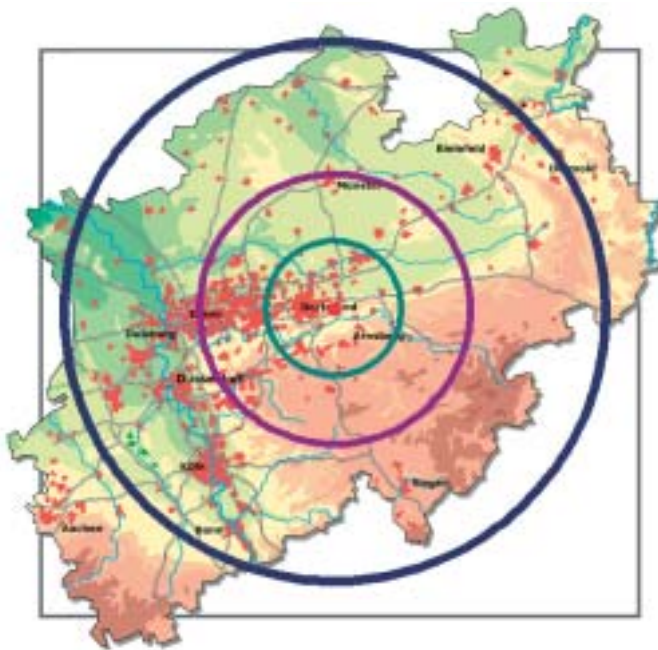
Die Lage des Hauses Opherdicke ist äußerst attraktiv. Obgleich Anschlüsse an das überregionale Verkehrsnetz auf der Straße und in der Luft nur wenige Minuten entfernt sind, befindet sich das Haus in einem ländlichen Bereich, dessen Freizeitwert schon heute sehr hoch ist. Weitere Bedeutungszuwächse als Naherholungsschwerpunkt für die nächsten Jahre können als sicher unterstellt werden. Im Süden der Anlage dehnen sich nahezu unberührte Flächen über das Ruhrtal hinaus bis tief in das Sauerland aus. Im Osten schließen sich die attraktiven Landschaftsräume des Haarstranges an. Die Erschließung dieser Potentiale ist schon heute mehr als eine Vision.

A N T E S  
A C K E R M A N N  
A R N O L D  
B A R L A C H  
B E C K M A N N  
B I S S I È R E  
B O N N A R D  
C H A G A L L  
C H I L L I D A  
C O R I N T H  
D E R A I N  
D I X  
E R N S T  
F E I N I N G E R  
F E L I X M Ü L L E R  
G R O S Z  
G U N S C H M A N N  
H A U P T M A N N  
H E C K E L

Paul Kleinschmidt, Stilleben mit Tulpen, Flasche und Glas, 1948



Georg Tappert, Zwei Mädchen im Profil, 1918



*Einzugsgebiet »Haus der Moderne«*

25 km	2 Mio. Menschen
50 km	5,6 Mio. Menschen
100 km	15,7 Mio. Menschen

Trotz dieser landschaftlichen Standortqualitäten hat Haus Opherdicke einen außerordentlichen bevölkerungsstarken Einzugsbereich. Auf einem Radius von 25 km leben 2 Mio. Menschen. Auf einer Distanz von 50 km werden bereits 5,6 Mio. erfasst, und auf einem Radius von 100 km leben alleine in NRW 15,7 Mio. Menschen. Aus diesem Potential kann das Haus Besucherkontingente schöpfen, die aufgrund der guten Erreichbarkeit eine starke Bindung zu der Einrichtung entwickeln. Von der Qualität der Ausstellungen wird es schließlich abhängen, ob und in wie weit man auch über längere Distanzen auf sich aufmerksam machen kann. Die auf Schloss Cappenberg gesammelten Erfahrungen sind in jedem Falle ermutigend.



Carl Gutschmann, Figürliche Komposition:  
Jüngling und Mädchen, um 1921

## 8. Fazit: Vom Projekt zum Prozess

Die Sammlung des »Hauses der Moderne« vereint in ihrem Bestand Künstlerpersönlichkeiten, die die internationale Kunstwelt nachhaltig geprägt haben. Die außergewöhnliche Qualität dieser Sammlung birgt ein Entwicklungspotential, das über die Grenzen von Kunst und Kultur hinauswirken wird. Von der Kreativwirtschaft bis zur Gastronomie, von der Wissenschaft und Forschung bis zum Tourismus – die strukturfördernden Impulse sind vielfältig.

Das »Haus der Moderne« entsteht als Projekt und entwickelt sich dank seines Potentials zu einem Prozess. Seine positive Wirkung auf die Standortqualitäten dieses Lebensraumes lassen das »Haus der Moderne« nicht nur zu einer bereichernden Einrichtung der Kulturlandschaft, sondern auch zu einem Wirtschaftsfaktor werden.

H O F E R  
H O F F M A N N  
J A W L E N S K Y  
K A N D I N S K Y  
K A N O L D T  
K E R K O V I U S  
K I R C H N E R  
K L E E  
K L E I N  
K N A Y E R  
K O L L W I T Z  
L E C O R B U S I E R  
L I E B E R M A N N  
L O H S E - W Ä C H T L E R  
L Ü P E R T Z  
M A C K E  
M A R C  
M E I D N E R  
M I R Ó



# Das »Haus der Moderne« ist ein offizielles Kooperationsprojekt von RUHR.2010



**RUHR.2010**  
Kulturhauptstadt Europas

Konzept:

Thomas Hengstenberg

Fon 02303 27-1041

Fax 02303 27-4141

thomas.hengstenberg@kreis-unna.de

Bearbeitung:

Sigrid Zielke, M. A.

Fon 02303 27-2141

Fax 02303 27-4141

sigrid.zielke@kreis-unna.de

Fachbereich Kultur

Friedrich-Ebert-Str. 17

59425 Unna

www.kreis-unna.de

Layout: denkbetrieb®

M Ö L L E R  
N O L D E  
P E C H S T E I N  
P I C A S S O  
P U R R M A N N  
R A D Z I W I L L  
R O H L F S  
S C H L I C H T E R  
S C H M I D T -  
R O T T L U F F  
S C H U M A C H E R  
S T R A U B E  
S T E I N L E N  
T A P P E R T  
T H U A R  
T O U L O U S E -  
L A U T R E C  
V A L T A T  
W A R H O L  
Z I E G L E R  
...





**RUHR.2010**  
Kulturhauptstadt Europas



## Ein scharfes Stück Ruhrgebiet

